

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Herausgeber: Adrian Lüthi
Band: 3 (1949-1950)
Heft: 5

Rubrik: Notizen und Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

innerhalb des Drahtgazezylinders. Dadurch ist viel Arbeit und Mühe erspart und sofort eine scharfe Kontrolle der jungen Räupchen möglich.

Bei Ueberwinterung mit Stoffbeuteln treten oft einmal Verluste durch Vögel ein, bei Verwendung von Drahtgazebeuteln ist das so gut wie ausgeschlossen. Allerdings sollte die Drahtgaze (Fliegengitter) aus gutem Material sein.

Im übrigen begrüsse ich die Ausführungen des Herrn M.Koch, Dresden, da sie ein grosses Wissen in der Praxis erkennen lassen.

Notizen und Mitteilungen

Auffallende Häufigkeit des Kiefernspinners (*Dendrolimus pini* L.) im Niederelbgebiet und Schleswig-Holstein.

Die im übrigen Deutschland gefürchteten Nadelholzschädlinge unter den Schmetterlingen sind bisher im Niederelbgebiet und in Schleswig-Holstein kaum in grösserem Masse schädigend aufgetreten, ja, abgesehen von der hin und wieder einmal lokal in grossen Mengen erscheinenden *N O N N E* (*Psilura monacha* L.) kommen sie in der Regel nur recht spärlich vor. Das hängt vielleicht damit zusammen, dass die klimatischen Verhältnisse in der Regel für eine Massenvermehrung nicht günstig sind. Denn die Nadelholzschädlinge sind in unserem Gebiet "Kulturfolger", die erst seit der vor ca. 200 Jahren begonnenen Anpflanzung von Kiefern und Fichten eingewandert sind.

Ueberraschend ist nun eine 1947 zuerst beobachtete und 1948 sich stärker fortsetzende Massenvermehrung des *K i e f e r n s p i n n e r s*. Grade dieser Spinner gehörte bisher bei uns zu den seltenen Arten. 1947 traten die Falter häufig bei Hamburg, auch im Stadtgebiet selbst, auf, weit von Kiefernbeständen entfernt. Einzelne Falter beider Geschlechter wurden auch bei Lübeck und in Umgebung, bei Kaltenkirchen (Mittelholstein), bei Haby am Witzensee (Eckernförde) und bei Jerrisbek (Schleswig) gefunden. (S. diese Mitteilungen 1948 Nr.2).

1948 erschienen die Falter noch zahlreicher. Ein ausgesprochenes Massenauftreten war Ende Juli, Anfang August bei Hamburg. Ueberall flogen die Falter zum Licht (Männchen und Weibchen) und selbst in der Innenstadt sassensie an Hauswänden oder lagen zertreten auf den Strassen. Am elektrischen Licht (Höhensonne) eines Hamburger Sammlers flogen an zwei Abenden Hunderte von Faltern an.

Auch in Kiel-Elmschenhagen kamen die Falter häufig ans Licht (Winkler). Auf Deutsch-Nienhof (am Westensee bei Kiel) wurden Ende Juli, Anfang August einige Falter (Männchen) am Licht gefangen; ebenso flogen am 30.7. in Flensburg einige Männchen ins Zimmer; die nächsten (übrigens auch nur spärlichen) Kiefernbestände bei Flensburg sind ca. 6 km entfernt (Emeis). Auch in Heide wurden einige Falter beobachtet (A.Grosse). Bei Neustadt a.O. wurde am 29.7. und 1.8. je ein Weibchen gefunden, mehrere km von Kiefernanzpflanzungen entfernt.

Sicherlich ist der Kiefernspinner an vielen weiteren Orten in unserem Gebiet 1948 häufig aufgetreten. Ueber auffallend häufiges Auftreten wird auch aus anderen Teilen Nordwestdeutschlands, sowie Dänemark (Fünen) berichtet. (G. Warnecke, Hamburg-Altona, Mitteilungen der faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck. Nr. 3/4 1949).

*

SMERINTHUS Populi. Eine Frage über die Existenz zweier Generationen

P. Zai, Kerns (Obwalden)

Die Raupe wurde hier, in voralpiner Zone sowohl in der Umgebung von Kerns Obwalden 450 - 600 m und Engelberg über 1000 m Höhenlage angetroffen. Regulär waren in der Kernser Umgebung immer die Spätsommer resp. September-Exemplare der ersten Vorkriegsperiode; gegenwärtig hat man den Eindruck des Seltenwerdens. Spärlich und zerstreut wie *Occellata*, doch stärker wie diese auf ihrer Unterlage haftend, kommt sie hier in Ermangelung der Pappel, an Espe vor.

Am 21.Mai 1946, fielen mir an einer Mergelhalde südlich Kerns in etwa 600 m Höhe, nahe dem Melchtaier Taleinschnitt, an Espenschoss, nahe der Erde, abends zwei ovale, mattgrüne Schmetterlingseier, blattunterseits angeheftet, in die Hand. Es schlüpften anfangs Juni zwei *Populi*-Raupe deren Weiterzucht leider missglückte.